

«Viele ältere Leute laufen Amok»

Jetzt ist das südliche Basel an der Reihe: Die Post schliesst ihre Filiale an der Sempacherstrasse und will jene an der Bruderholzallee und im Dreispitz nur noch zu Annahmestellen machen. Proteste werden laut.



Noch bis im April offen. Die Post Basel 8 Margarethen an der Sempacherstrasse wird geschlossen. Dank der Passerelle sind die Kundenverlagerung hin zur Post am Bahnhof zu spüren, stellen die Post-Verantwortlichen fest. Foto Hannes-Dirk Flury

Basel. Das Poststellen-Sterben geht weiter: Nach dem Kleinbasel und dem Breite-Quartier ist nun der «Sektor Basel-Süd» (Post-Jargon) von der so genannten «gründlichen Überprüfung» des städtischen Postnetzes betroffen. Konkret gab die Post gestern bekannt: Basel 8 Margarethen (Sempacherstrasse) wird geschlossen, die Poststellen 23 Freilager (Dreispitz) und 24 Bruderholz (Bruderholzallee) sollen – wie das Vorbild in der Breite mit einer Apotheke – wenn möglich durch einen Agenturneher als Postannahmestellen weitergeführt werden. Damit wäre die Post-Grundversorgung mit Ausnahme des Zahlungsverkehrs gewährleistet.

Gerade auf dem Bruderholz ist die Empörung über den Beschluss gross: «Viele ältere Leute laufen Amok», beschreibt Hans-Rudolf Roth vom Neutralen Quartierverein etwas drastisch die Stimmungslage im Quartier. Die Schliessung der Poststelle werde – laut Roth – wohl auch den Geschäftsgang der noch verbliebenen Läden negativ beeinflussen. Überhaupt sei Bedarf gegeben: In der Schalterhalle seien gestern, also selbst Mitte Monat, die Leute Schlange gestanden.

Bei der Post schätzt man die Sachlage naturgemäss etwas anders ein. Wie Mauro Canevascini, Leiter Region Nord, gegenüber der BaZ betonte, sei auf dem Bruderholz die Anzahl Kunden in den letzten drei Jahren um 13 Prozent gesunken: «Es geht hier letzt-

lich um die Abwägung zwischen der Optik der Quartierbewohner und unseren eigenen betriebswirtschaftlichen Überlegungen.» Natürlich sei man da nicht immer gleicher Meinung. Die Post sei sehr zuversichtlich, dass sich im Quartier ein Ladenbesitzer finden lasse, der als Agenturneher fungiere.

Mietvertrag bis 2010

Hans-Rudolf Roths Zuversicht hält sich in engeren Grenzen: Zunächst gehe es darum, zusammen mit den noch verbliebenen Geschäften auf dem Bruderholz eine Strategie zu entwickeln, wer Agenturneher der Post werden könnte. Der Quartierverein hat deswegen für kommende Woche eine Sitzung anberaumt.

Roth macht dabei ein besonders pikantes Detail aufmerksam: Der Mietvertrag der Post im Gebäude Bruderholzallee 169 – dessen Verwalter Roth zufälligerweise ist – sei bis 2010 befristet. Felix Häring, Projektleiter Stadtnetz der Post, bestätigte diesen Sachverhalt. Man werde diesbezüglich jetzt Verhandlungen aufnehmen und eine gute Lösung das heisst einen vorzeitigen Ausstieg der Post anstreben.

Definitiv beibehalten wird die Poststelle 18 Gundeldingen an der Liesbergerstrasse. Ihre Tore schliessen muss im April dagegen die Poststelle 8 Margarethen an der Sempacherstrasse. Mauro Canevascini betonte, dass die Post Basel 2 im roten Gebäude beim

Bahnhof durch die Eröffnung der Passerelle viel näher gerückt sei und die Kunden aus dem Gundeli dieses Angebot offenbar auch zu nutzen bereit seien. Vom Neutralen Quartierverein war bis Redaktionsschluss niemand zu erreichen. Der Post-Verantwortliche macht auch kein Hehl daraus, dass man über den Standort der Poststelle Basel 2 nicht eben glücklich ist und langfristig in Räumlichkeiten am Centralbahnhof umziehen möchte. Doch das sei eine Frage von Jahren und nicht von Monaten.

Im Übrigen sollen die gestern veröffentlichten Massnahmen keine Entlassungen nach sich ziehen, wie Mauro Canevascini versicherte: «Wir gehen davon aus, dass die 15 Angestellten in der Schweiz, in der Agglomeration oder in der Agglomeration weiter beschäftigt werden können.» Getrotzt sei von den Betroffenen «Flexibilitäts-punkte neuem Arbeitsweg und -ort.

Als Nächstes und auch Letztes nimmt die Post die Sektoren Basel Nord-West und Basel City unter die Lupe. Mitte des Jahres soll es mit dieser Bereinigung ein Ende haben. Gerüchteweise war zu vernehmen, dass es das langfristige Ziel der Post sei, in der Stadt nur noch wenige, vielleicht gar nur noch drei Poststellen zu bewirtschaften. Felix Häring bestätigte dies nicht. Er meinte aber, dass sich die Post «dauernd an das weitere Kundenverhalten anpassen» müsse.
Patrick Marcolli